

Am 5. Dezember fand die Schlacht statt. Prinz Karl, der österreichische Feldherr, verließ seine festen Verschanzungen und wollte die Preußen in offener Feldschlacht schlagen. Mit dem Gesänge des Liedes: „Gieb, daß ich thu' mit Fleiß“ zc. gingen die Preußen in den düstern Morgen hinein. Nachdem der König alles zum Angriff geordnet hatte, sagte er zu einem Offizier mit fünfzig Husaren: „Ich werde mich heute in der Schlacht der Gefahr mehr aussetzen müssen als sonst. Er mit seinen fünfzig Husaren soll mir zur Deckung dienen. Er verläßt mich nicht und giebt acht, daß ich den Feinden nicht in die Hände falle. Bleibe ich, so bedeckt Er den Körper gleich mit seinem Mantel und läßt einen Wagen holen. Er legt den Körper in den Wagen und sagt niemand ein Wort. Die Schlacht geht fort, und der Feind wird geschlagen.“ Nun begann die Schlacht. Mit besonderer Hartnäckigkeit wurde auf dem Kirchhofe von Leuthen gekämpft. Doch aller Widerstand der Österreicher war vergeblich. Als der Abend sich niedersenkte, war der Sieg der Preußen entschieden; die Feinde flohen. „Nun danket alle Gott“ zc. fangen die preussischen Truppen in die dunkle Nacht hinein, und die Feldmusik begleitete den Choral. Infolge dieses herrlichen Sieges bekam Friedrich Breslau und ganz Schlessien, mit Ausnahme von Schweidnitz, in seine Hände.

Im folgenden Jahre eilte Friedrich den Russen entgegen, welche die Neumark verwüstet und Küstrin zerstört hatten. Friedrich beschloß, diese Frevelthaten furchtbar zu rächen. Er that es bei Zorndorf am 25. August. Hier wurde die blutigste Schlacht des ganzen Krieges geschlagen, in der sich Seydlitz wieder besonders auszeichnete. Als aber Friedrich am 12. August 1759 die vereinigten Russen und Österreicher bei Kunersdorf angriff, erlitt er eine große Niederlage.

Der Anfang der Schlacht war für die Preußen glücklich. Die Russen mußten sich trotz der heftigsten Gegenwehr zurückziehen. Es wäre wohl vorteilhaft gewesen, wenn der König sich mit den Erfolgen begnügt hätte, die er gegen 5 Uhr nachmittags errungen hatte. Seine Truppen waren von den fürchterlichen Anstrengungen des Tages sehr ermüdet. Seydlitz stimmte für die Einstellung des Kampfes, die anderen Generale zumeist auch, und General Fink meinte, die Bataille sei gewonnen, der Feind werde sich in der Nacht gewiß entfernen. Das war nicht nach des Königs Sinn gesprochen. Friedrich wollte die Russen nicht nur besiegen, sondern vernichten. Als daher Wedell auf des Königs Frage: „Was meint Er?“ die